

# Inhalt

Vorwort	11
I. Einleitung: Die Österreichische Wissenschaftsemigration als historisch-methodisches Problem	17
Methodische Perspektiven	18
Stand der Forschung in Österreich	23
Quellen und methodische Prinzipien	24
II. Akademische Ausgangs- und Aufnahmemilieus: Vermittlungsschienen	31
Aufnahmebedingende Faktoren	31
Aspekte der Wiener Wissenschaftskulturen: Akkulturation durch Marginalität	32
Der Stellenwert der Hilfskomitees	38
Pull-Faktoren in England und Amerika	40
III. Fluchtpunkt Großbritannien: Die soziokulturelle, ökonomische und institutionelle Situation	41
Politik und anglojüdische Gemeinde	43
Die Bedeutung Englands für die Wissenschaftsemigration	48
IV. Akademikerhilfe (1933–1938): „...a concerted international action...“	55
Der Academic Assistance Council: Formierung, Sinn- und Identitätsstiftung	55
Die Modifikation der „Emergency Grant Policy“	61
„The problem is an international one and demands international initiative“	65
Das Comité International Pour le Placement des Intellectuels Réfugiés in Genf	68

Die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaftler im Ausland	71
Das Emergency Committee in Aid of Displaced German Scholars in New York	74
Die internationale Kooperation zur Wiederbeschäftigung von Hochschullehrern in der Emigration	85
Die Aktion des Völkerbunds: Der High Commissioner for Ref- ugees (Jewish and other) coming from Germany	86
Das Organ für „Displaced German Scholars“	89
Die Aktion James G. McDonalds	90
Das Committee on Academic, Professional and Student Emigrants	94
Das Akademische Sachverständigenkomitee	96
Evaluation und kompromißlose Auswahl	97
Die Stellensuche	99
Der Fluchtpunkt Palästina	100
Die Auflösung des Akademischen Sachverständigenkomitees	102
Die Society for the Protection of Science and Learning:	
Die Ausgangssituation	104
Zwei Sichtweisen zur Erklärung der Veränderung der Organi- sationsform	105
Die Institutionalisierung	107
Internationale kooperative Ambitionen	108
Größenordnung und Verteilung der Wissenschaftsflüchtlinge (1933–1938)	111
Grundzüge der englischen Regierungspolitik (März 1938– September 1939)	118
Das Co-ordinating Committee for Refugees	121
Austrian Refugee Scholars and Scientists	124
Die österreichische Krise	130
Jude-Sein ohne Belang?	135
V. Ausgangslagen: Antisemitismus an den österreichischen Uni- versitäten in der Zwischenkriegszeit	139
Franz Urbach	148
Karl Popper	151
Friedrich Waismann	155
Reagieren statt agieren	156
Die bewährten Modelle: Konversion und Verleugnung des Jüdisch-Seins	161

VI. Wiener Zirkel: Orte der alternativen Organisation	165
Soziale Netzwerke als Ausgangspunkte von Berufslaufbahnen in Großbritannien: Der kammermusikalische Zirkel der Wiener Familie Schiff	167
Urbachs Emigration	170
Felix Kaufmann und Karl Poppers Emigration	172
Friedrich Waismanns Emigration nach Cambridge	174
Karl Popper: „Trying to help the less fortunate colleagues“	176
 Vorbemerkung zur vergleichenden Sicht auf drei Disziplinen	 179
VII. Die Emigration der österreichischen Wirtschaftswissenschaftler	181
Die außeruniversitäre Organisationsform der Österreichischen Schule der Nationalökonomie	181
Außeruniversitäre Plattformen	185
Das Misessche Privatseminar	185
Die Nationalökonomische Gesellschaft	187
Der „Geist-Kreis“	188
Das Österreichische Institut für Konjunkturforschung	190
„Sie weilen längst im fernen Land, weil man sie hier so schlecht verstand“	194
Die Auswirkungen der nationalsozialistischen Machtergreifung im Jahr 1938 auf die Wiener Wirtschaftswissenschaften	197
Die österreichischen Wirtschaftswissenschaftler als Gate-Keeper, Vermittler und Berufsanbahner	199
Friedrich August Hayek: Der Anknüpfungspunkt in England	201
Gottfried Haberler: Der zentrale Vermittler in Cambridge, Massachusetts	202
Die Rockefeller Foundation: Zwischen Akademikerhilfe und Ausgliederung	204
Die Stiftung, die Sozialwissenschaften und Österreich nach dem „Anschluß“	206
Der große Informationsvorsprung	206
Das persönliche Netzwerk	210
Die Übereinstimmung mit den Schwerpunkten der Stiftung	210
Die Hilfsaktion der Rockefeller Foundation im Jahr 1940	210
Der richtige Zeitpunkt zu emigrieren: Der Ausgangspunkt Schweiz	213
Fritz Schreier	214
Hans Kelsen	216

Ludwig von Mises	217
Wolfgang Pauli	218
Resümee	220
Österreichische Wirtschaftswissenschaftler im Zufluchtland	
England	221
Richard Schüller	222
Wilhelm Winkler	225
Karl Forchheimer	228
Fazit	232
Die Deakademisierung außerhalb der Netzwerke	233
Alfred Berger-Vösendorf	234
Die Emigration der österreichischen Konjunkturforscher	237
Oskar Morgenstern	240
Josef Steindl	242
Adolf Kozlik	244
Erich Schiff	246
Abraham Wald	249
Gertrud Lovasy	250
Alexander Gerschenkron	251
Walter Fröhlich	252
Fazit	253
VIII. Die Emigrationsverläufe österreichischer Juristen, Staats- und	
Sozialwissenschaftler	255
Die Ausgangslagen	255
Die juristische und die sozial- und politikwissenschaftliche	
Emigration im Vergleich	256
England: ein Fluchtpunkt für österreichische Juristen?	265
British doors are closed	266
Österreichische Juristen in England: Die Ausnahme	267
Walter Ullmann	268
Georg Lelewer und Emil Goldmann	271
Hermann Zeißl	273
On Transit to America: England als Durchgangsland für Juristen	275
Albert Armin Ehrenzweig	276
Robert A. Kann	280
Die Chancen des Wiener Mitarbeiter- und Schüler-Kreises von	
Hans Kelsen, sich in England zu professionalisieren	282
Leo Gross	283

Fritz Schreier	286
Erich Voegelin	289
Arthur Lenhoff	292
Hans Klinghoffer	295
Erich Hula	298
Sigmund Rohatyn	302
Fluchtpunkt USA	304
Die Hürde und Bürde des Alters	306
Stefan Brassloff, Albert Ehrenzweig und Heinrich Klang	307
Aufnahmefördernde Faktoren bei Juristen mit sozial- und politikwissenschaftlichen Ambitionen	310
Die „University in Exile“: Eine effektive Transferinstitution für österreichische Sozialwissenschaftler	311
Leo Gross: Ein Leidtragender der verschärften Einreisebestimmungen	312
Die Laufbahnen von Erich Hula, Felix Kaufmann und Ernst Karl Winter	316
Die Musteraktion der Graduiertenfakultät der New School for Social Research	316
Die österreichischen Sozialwissenschaftler an der Graduate Faculty der New School for Social Research	318
Resümee	321
Hans Ernst Fried: Vom Wiener Anwalt zum Sonderberater des US War Department in den Nürnberger Prozessen	323
Josef Herbert Fürth: Ein Wiener Anwalt als Ökonomieprofessor in Amerika	329
Erich Voegelin	335
IX. Die Wiener Schule der Kunstgeschichte in der Emigration	339
Ausgangspunkte	339
Die Wiener Schule der Kunstgeschichte	347
Verbindungslinien: Wien – Hamburg – London	354
Frederick Antal	359
Zur Emigration der österreichischen Kunsthistoriker	362
Der Urschüler Ernst W. Kris: Das Verbindungsglied Gombrich – Kurz – Pächt (oder:)	368
Der unaufhaltsame akademische Aufstieg in England	374
Die Suspendierungs-, Auswanderungs- und Aufnahme phase	384
Otto Benesch	387

Johannes Wilde	390
Ernst Heinrich Buschbeck	394
Heinrich Schwarz	397
Hans Tietze	398
Otto Demus	403
Karoline Fröhlich-Burn	408
Emil Kaufmann	409
Bettina Dorothea (Betty) Kurth	410
Ludwig Münz	412
Die Akkulturation und deren Auswirkungen auf die Aufhebung von Internierungen	416
Wissenschaftler als Opfer der Internierungswelle des Jahres 1940	418
Internierungsverläufe in Großbritannien: Dargestellt am Beispiel der Wiener Kunsthistoriker	420
Otto Kurz, Ludwig Münz und Otto Pächt	421
Otto Benesch	421
Otto Demus	422
Johannes Wilde	425
Fluchtpunkt Amerika	429
X. Zusammenfassende Schlußfolgerungen	437
I. Die Rolle der Kreise: Orte der Substitution	437
II. Die Berufsanbahnung in der neuen Welt	442
III. Soziale Aspekte der Emigration	444
IV. Die akademischen Aufnahmemilieus: Der Faktor Rezeptivität	448
V. Wissenschaft zwischen den Kulturen	450
XI. Anhang	453
Abkürzungen	453
Verzeichnis der Archive und Sammlungen	454
Verzeichnis der benutzten Hilfsmittel	455
Tabellenverzeichnis	457
Gedruckte Quellen	461
Primärliteratur	461
(Auto-)Biographische Zeugnisse	464
Bibliographie	467
Index	490